NACHRICHTEN
Österreich
19. März 2025

Trump erkennt: Kriege in Ukraine und Gaza zu beenden, ist schwer

Trump steht vor der Herausforderung, realistische Friedenslösungen in Ukraine und Gaza zu finden. Politische Prioritäten von Putin und Netanyahu könnten seine Pläne gefährden.

Präsident Donald Trump erkennt, dass sein selbstbewusstes Auftreten auf dem Wahlkampfterrain in Bezug auf Friedensverträge nicht zu schnellen Erfolgen führt, während in mehreren Konflikten weiter gekämpft wird.

Trumps Friedensplan und geopolitische Herausforderungen

Nachdem Trump am Dienstag nur kleine Fortschritte bei seinem Friedensplan für die Ukraine machte, kollabierte ein weiterer Waffenstillstand, für den er persönliche Verantwortung übernahm. **Israel startete eine neue Offensive** gegen Hamas im Gazastreifen und tötete dabei Hunderte von Zivilisten.

Das Telefonat des US-Präsidenten mit dem weitgehend kompromisslosen russischen Präsidenten Wladimir Putin, während der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu in den Vollkriegsmodus zurückkehrte, verdeutlicht, dass die politischen Prioritäten dieser beiden Führer wahrscheinlich Trump übersteigen werden.

Die geopolitischen Voraussetzungen für Frieden

Vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen wird Trumps Traum eines Erbes als globaler Friedensstifter, den er sich als bald erfüllbar vorgestellt hatte, zunehmend unrealistisch. Anzeichen deuten darauf hin, dass seine Ziele über das Ende der Kämpfe hinausgehen und mehr auf eine größere Nähe zu Moskau abzielen. Berichte über **das Gespräch mit Putin** verstärken die Befürchtungen der ukrainischen Regierung und ihrer europäischen Verbündeten, dass Trump den Konflikt als bloße Randnotiz seiner breiteren Annäherung an Russland betrachtet.

US-Außenpolitik und neue Spannungen

Die Zurückhaltung Washingtons gegenüber Netanyahus Bombardierung des Gazastreifens hat die Bemühungen des Trumpsen Botschafters Steve Witkoff zur Sicherung der Freilassung von Geiseln und einem zweiten Phasenabkommen, das den Krieg beenden könnte, beeinträchtigt. Dies steht im Widerspruch zu dem Hauptziel der Regierung – einem historischen Friedensabkommen zwischen Israel und arabischen Staaten. Eine **neue US-Luftoffensive** gegen von Iran unterstützte Houthi-Rebellen im Jemen lässt darauf schließen, dass Trump auch einen anderen Fokus hat – den Druck auf die Islamische Republik zu erhöhen, um sie zu Gesprächen über ihr Atomprogramm zu bewegen oder ihre regionalen Proxys weiter zu schwächen.

Trump und der Nobelpreis für Frieden

An der Macht hat Trump seine US-Verbündeten in Europa kritisiert und expansionistische Ansprüche gegen Kanada, Grönland und Panama erhoben. Die größte außenpolitische Frage seiner zweiten Amtszeit bleibt jedoch, wann oder ob er bereit sein wird, Druck auf Putin oder Netanyahu auszuüben. Seine offensichtliche **Ambition, den Friedensnobelpreis zu gewinnen**, könnte davon abhängen.

Trumps optimistische Sicht auf den Friedensprozess

Das Weiße Haus war optimistisch bezüglich des Telefonats des Präsidenten mit Putin. Doch die wichtigste Erkenntnis war der russische Widerstand gegen den US-Vorschlag für einen sofortigen Waffenstillstand. Russland stimmte zwar zu, Angriffe auf ukrainische Energie- und Infrastrukturziele auszusetzen, was das Weiße Haus bestätigte, jedoch bleibt Russland weiterhin in der Lage, andere Front- und Zivilziele anzugreifen. Die Ukraine meldete am Dienstagabend einen Drohnenangriff auf ein Krankenhaus in der Region Sumy.

Trumps Behauptung, er sei der Einzige, der eine Einigung hätte erzielen können, ist Teil seiner rührenden Selbstlobhudelei, während er die offensichtlichen Schwierigkeiten der Verhandlungen über einen vollständigen Waffenstillstand ignoriert. Diese Realität könnte ihm jedoch helfen, eine zeitlich begrenzte Waffenruhe durchzusetzen, die Tausende von Leben retten könnte.

Die Herausforderungen von Putins Gegenvorschlägen

Trotz aller positiven Darstellungen lässt sich Putins Ablehnung des 30-tägigen Waffenstillstands nicht verbergen. Stattdessen stellte der russische Präsident neue Bedingungen auf, die es für die Ukraine unmöglich machen würden, einzuwilligen, was die europäischen Ängste schürt, dass ein Frieden nach Kreml-Vorgaben die Keimzelle eines zukünftigen Krieges legen könnte. William Browder, ein prominenter Kritiker Putins, erklärte auf CNN International: „Putin hat den Vorschlag, der auf dem Tisch lag, abgelehnt.“

Der frühere britische Premierminister Boris Johnson, der Trump nahesteht, war noch schärfer: „Was für eine Überraschung – Putin lehnt einen bedingungslosen Waffenstillstand ab. Er will

weiterhin bombardieren und unschuldige Ukrainer töten.“ Johnson beschuldigte Putin, die Ukraine zu entwaffnen und sie zu einem abhängigen Staat Russlands zu machen.

Die Zukunft des Konflikts in Gaza und dessen politische Implikationen

Der Zusammenbruch des Waffenstillstands im Gazastreifen zeigt die Einschränkungen, mit denen die Regierung konfrontiert ist, wenn es darum geht, erste Fortschritte in dauerhafte Vereinbarungen zu überführen. Kritiker glauben, dass Netanyahu nie daran interessiert war, über die erste Phase des Waffenstillstands hinauszugehen, die nach dem Massaker an israelischen Zivilisten am 7. Oktober 2023 ins Leben gerufen wurde.

Laut palästinensischen Behörden war der Dienstag der tödlichste Tag in über 15 Monaten im Gazastreifen, mit mehr als 400 Toten. Netanyahu gab an, neue Angriffe gestartet zu haben, weil Hamas sich weigerte, verbleibende Geiseln freizulassen oder einen US-Vorschlag zur Verlängerung des Waffenstillstands anzunehmen. Währenddessen machte Hamas deutlich, dass sie den US-Vorschlag nicht abgelehnt hat, sondern eine Verlängerung des Waffenstillstands wünscht.

Trotz der Vorwürfe nutzt Netanyahu den Krieg für politische Vorteile, während Trump sich in einer zunehmend herausfordernden Situation befindet. Irgendwann könnte der US-Präsident vor schwierigen politischen Entscheidungen stehen, die er bislang vermieden hat.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at